

# Aussichtsreiche Schweizer Familienfirmen

2019 war ein SMI-Rekordjahr. Doch die neue Anlagewelt gebietet bei den Börsenschwergewichten Vorsicht. Von Thomas Meier

Der Swiss-Market-Index (SMI) hat 2019 mehrmals neue Rekordstände erreicht. Geprägt durch Indexschwergewichte der Pharma- und Konsumgüterbranche schlägt er so manch anderes Leitbarometer. Viele Anleger haben sich in diesen vermeintlich sicheren Hafen gestürzt und erfreuten sich an den hohen Renditen. Eine scheinbar ziemlich perfekte Welt.

## Qualität statt Dividendenhöhe

Doch gerade in einer Phase von strukturell niedrigem Wachstum sollte man sich von diesen Rekordhochs nicht blenden lassen. Investoren blicken auch in der Schweiz wegen der globalen Handelskonflikte und des Niedrigzinsumfelds zunehmend einer neuen Anlagewelt entgegen: Sowohl Aktien als auch Anleihen werfen immer weniger Renditen ab. Dividenden gewinnen zunehmend an Bedeutung. Dabei ist aber die Dividendenhöhe allein nicht das ausschlaggebende Entscheidungskriterium. Der Blick über die SMI-Titel hinaus lohnt sich.

Dividendenaktien mit attraktiven und nachhaltigen Renditen finden sich vor allem da, wo auf robuste Geschäftsmodelle gesetzt wird. Firmen, die bei gerechtfertigt tiefem Aktienkurs weiterhin hohe Dividenden ausschütten, müssen kritisch hinterfragt werden. Es braucht einen detaillierten und gesamtheitlichen Blick in die Bilanz: Investiert das Unternehmen in sein Produktportfolio, werden genügend Mittel für Forschung und

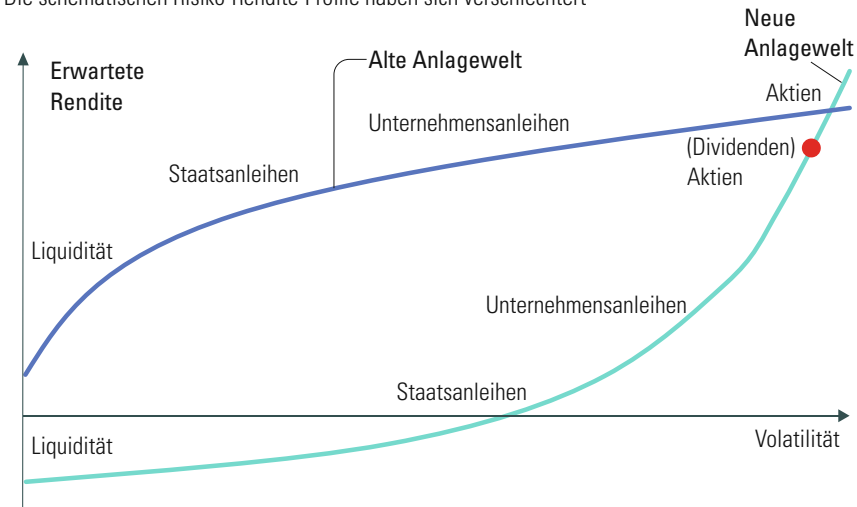
Dividenden gewinnen an Bedeutung, und der Blick über die SMI-Titel hinaus lohnt sich.

Entwicklung bereitgestellt, und wie gut schützt man sich gegen die Konkurrenz? Wird der Gewinn nachhaltig ins Unternehmen reinvestiert für eine auch zukünftig erfolgreiche Entwicklung? Die Nachhaltigkeit und die Kontinuität nicht in die Rechnung einzubeziehen, wäre zu kurz gegriffen. Nur Dividenden auszuschütten, ist noch kein Garant für eine gute, stabile Rendite.

Es braucht Unternehmen mit nachhaltigen Geschäftsmodellen, die mit neuen Produkten und Markterschliessungen Expansionsmöglichkeiten aktiv nutzen. Viele der vermeintlich stabilen,

## Die neue Anlagewelt

Die schematischen Risiko-Rendite-Profile haben sich verschlechtert



QUELLE: MAINFIRST ASSET MANAGEMENT

NZZ Visuals/cke.

erfolgsversprechenden Firmen im SMI tun sich mit organischem Wachstum jedoch schwer.

## Diversifikation des Portfolios

Hingegen zeigen insbesondere weniger grosse Small- und Mid-Cap-Titel mit einer Marktkapitalisierung zwischen 50 Mio. und 1,5 Mrd. Fr. im jetzigen Marktumfeld ein grosses Potenzial. Im Vergleich zu den Schwergewichten haben sie mehr Anpassungs- und Bewertungsspielraum, sind innovativer und versprechen ein grösseres Gewinnwachstum.

Mittel- und langfristig gesehen werden zyklische Branchen stärker zulegen können. Ihre Titel sind weniger der Gefahr ausgesetzt, überbewertet zu sein.

Der Fokus sollte von den SMI-Titeln hin zu einem strukturell diversifizierten Portfolio rücken, das Platz für Dividentitel unterschiedlicher Branchen und Unternehmensgrössen bietet. Die sogenannte Barbell-Strategie, also eine Balance zwischen zyklischen und defensiven Branchen, ermöglicht weiteres Wachstum und eine höhere Diversifikation in der neuen Anlagewelt. In der Schweiz bilden im

Segment der Small und Mid Caps Familienunternehmen einen wichtigen und stabilen Wirtschaftszweig. Sie zeichnen sich zumeist durch eine langfristige Ausrichtung, starke Bilanzen und eine hohe Profitabilität aus. Ihr grosses Potenzial für ein solides Wachstum entsteht durch Nischenspezialisierungen, niedrigere Verschuldung und eine hohe Flexibilität in der Geschäftsausrichtung sowie in der aktiven Wahrnehmung von Chancen.

## Attraktive Ausschüttungen

Die hohe Stabilität und das ausgeprägte unternehmerische Denken wirken sich nicht zuletzt positiv auf die Ausschüttungen aus. Dividenden sind gerade im anhaltenden Marktumfeld eine der wenigen Möglichkeiten, in der neuen Anlagewelt weiterhin Renditen abzuschöpfen. Der 30%ige Zuwachs des SMIC 2019, der im Gegensatz zum SMI die Dividendenausschüttungen der grössten Schweizer Unternehmen berücksichtigt, soll den Blick aber nicht trüben. Denn «die» Dividendenaktie gibt es nicht.

Es braucht differenzierte Betrachtungen der Unternehmen, und gerade die kleineren Firmen in Nischenmärkten mit starken Innovationen zeigen grosses Potenzial. Ein robustes Geschäftsmodell ist ausschlaggebender als die absolute Dividendenhöhe.

Thomas Meier ist Fondsmanager bei Mainfirst.